

Auslandssemester Erfahrungsbericht

Bewerbung

Nachdem ich mich nach langen Recherchen dafür entschieden hatte, mein Auslandssemester in Bangkok anzutreten, musste ich meine Bewerbung inklusive letter of motivation, curriculum vitae, list of courses, transcript of records und dem language certificate C1 abgeben und auf eine Zusage hoffen. Man sollte darauf achten, den C1 Nachweis so früh wie möglich zu machen, damit man genug Zeit hat diesen, im Falle man fällt durch, nochmal wiederholen zu können. Das war die erste Sache, um die ich mich auf der Reise nach meinem Auslandssemester gekümmert hatte. Zusätzlich muss das transcript of records rechtzeitig unterschrieben werden, damit von Anfang an fest steht, dass die Kurse in jedem Fall angerechnet werden können. Ich hatte das Glück angenommen zu werden. Ist dies passiert, muss man sich zusätzlich noch ein medical certificate vom Arzt erstellen lassen, da die Uni in Bangkok das für die Bewerbung verlangt. Das reicht allerdings ziemlich formlos, die etlichen Tests auf der Vorlage müssen nicht gemacht werden.

Vorbereitung – Reisepass - Visa

Soweit so gut. Bevor ich das Auslandssemester in Bangkok allerdings antreten konnte, hatte ich eine sehr lange to do Liste, die es abzuarbeiten galt. Das erste worum ich mich gekümmert hatte war die Beantragung meines Reisepasses, da ich zuvor noch nie einen brauchte, der allerdings unbedingt notwendig ist um Länder außerhalb Europas bereisen zu können. Den kann man relativ bequem in der Uni Bremen beantragen, die Bearbeitungszeit beläuft sich dabei auf drei bis vier Wochen, bis man ihn in der Hand halten kann. Nebenbei hatte ich mich direkt um die Beantragung des Visums gekümmert, den man allerdings in Hamburg innerhalb eines Tages bekommen kann, sodass es reicht dort einen Monat vorher hinzufahren. Viel früher sollte man ihn auch nicht beantragen, da das Visum innerhalb einer bestimmten Zeit genutzt werden muss. Man erscheint dabei persönlich in Hamburg bei der embassy Thailand mit einem Schreiben der Uni, einem schönem Passfoto, das Beantragungsschreiben und dem Reisepass und beantragt ein Visum für drei Monate. Möglich ist dabei Single Entry oder Multiple Entry, das bleibt jedem selbst überlassen. Ich hatte ein Single Entry Visa und habe es dann in Bangkok nach drei Monaten nochmals für drei Monate verlängern lassen. Dazu fragt man am besten einfach die freundlichen Thais vom international Office, die einem sofort weiter helfen.

Vorbereitung – Weiteres

Das Wichtigste war soweit erledigt, allerdings hatte ich mich dann weiterhin mit Organisatorischen Dingen beschäftigt, denn denken muss man an die Beantragung des Auslandsbafögs – drei Monate vorher -, die Nachmieter Suche - in meinem Fall war es eine Wohnungsauflösung -, Post Ummeldung, Packliste erstellen und das laufende Semester fertig kriegen – bei mir hatte sich das aktuelle mit dem Auslandssemester etwas überschritten. Zudem würde ich jedem raten sich mit dem Thema Konto auseinander zu setzen, die Gebühren für die Geldabhebung in Thailand sind relativ hoch, empfehlen würde ich das Konto bei der DKB, da kriegt man alle Kosten wieder erstattet. Die Beantragung hat bei mir ein paar Wochen gedauert.

Zum Thema Packliste: in Thailand ist es üblich in der Universität angemessen gekleidet zu kommen, dh Oberteile ohne Ausschnitt sowie über die Schulter, lange Hosen oder Röcke und geschlossene Schuhe. Bei offiziellen Veranstaltung würde ich diese Regel auf jeden Fall befolgen, in der Uni hat sich dann später heraus gestellt, dass ich doch mit kurzer Hose und Flip Flops hingehen konnte, allerdings würde ich das nicht am ersten Tag ausnutzen. Aber gerade die SoA+D ist etwas lockerer als der Hauptcampus der KMUTT. Bangkok ist sehr heiß, allerdings gehören in die Packliste auf jeden Fall ein Satz angemessener Kleidung.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Der Campus der SoA+D ist sehr weit von dem Stadtkern entfernt. Außer die Universität und ein paar Essensmöglichkeiten ist dort quasi nichts vorhanden. Dort wohnen macht daher absolut keinen Sinn. Jeden Tag fahren kostenlose Bus Shuttles von dem Hauptcampus der KMUTT, sowie Shuttles aus der Stadtmitte Nähe BTS Station Wongwian Wai. Der erste braucht etwa vierzig Minuten, der andere etwa eine Stunde. Allerdings bin ich irgendwann in die Nähe dieser BTS Station gezogen, da ich etwas näher im Geschehen wohnen wollte. Für den Shuttle habe ich mich bei Lehrern erkundigt, da ich nicht wusste wo der Ort ist, die konnten mir auch sofort weiter helfen.

Die Mensa ist an beiden Campussen sehr günstig und gut. Eine Mensakarte ist nicht erforderlich, ein Essen kostet etwa einen Euro. Bezahlt wird immer bar. Kleines Manko für meine Situation: vegetarische Optionen sind nicht immer viele vorhanden, das gilt allerdings für ganz Bangkok. Ein bisschen Thai lernen hilft dabei sehr aus der Situation heraus zu kommen und an das richtige Essen zu gelangen.

Der Internetzugang ist der selbe wie in Bremen – eduroam. Es funktioniert daher von Anfang an. Auf dem Hauptcampus in Bangmod funktioniert das Wifi sehr gut, bei der SoA+D hatte ich jedoch sehr selten Empfang.

Ein generelles Kompliment stelle ich an alle Thailänder aus und somit auch an die Lehrer, Studenten und Mitarbeiter der Universität, vor allem die des international Office: sie sind sehr freundlich und hilfsbereit. Man hat eigentlich nie Probleme an irgendwelche Informationen nicht zu gelangen. Sie freuen sich immer helfen zu können und geben sich sehr viel Mühe. Die Orientierungswoche war daher auch durch Freundlichkeit geprägt. Es gab Ausflüge, einen Sprachkurs, einen Kochkurs und eine Willkommensparty. Das ist alles eine sehr gute Gelegenheit die anderen Austauschstudenten bereits kennen zu lernen, auch die, die nicht an der SoA+D studieren, sondern am Hauptcampus. Ich würde jedem empfehlen den Sprachkurs zu machen, auch wenn es schwer fällt. Im Nachhinein ärgere ich mich darüber doch relativ wenig Thai gelernt zu haben, da die Sprache einem in Thailand alle Türen öffnet.

Akademisches Leben

Das Kursangebot der Uni hat mir soweit sehr gut gefallen, einige Kurse waren leider parallel, mit der Anrechnung hatte ich allerdings keine Probleme und ich habe Kurse gefunden, die mir sehr gut gefallen haben. Die Kurse sind generell auf englisch, manchmal waren Gastsprecher zu Besuch, die auf Thai gesprochen haben, allerdings waren die Lehrer sowie die Kommilitonen so nett sich neben mich zu setzen und mir das Wichtigste zu übersetzen.

Die Kurse waren von einfach bis anspruchsvoll, da kommt es ganz drauf an welchen Kurs man wählt. Ich selbst hatte nur eine Prüfung, eine Ausstellung und ansonsten Projekte, hab aber auch von anderen Studenten gehört, dass sie zum Teil Hausarbeiten schreiben mussten und mehrere Prüfungen hatten. Innerhalb der ersten zwei Wochen kann man aber auch problemlos die Kurse noch tauschen, falls einem etwas nicht gefällt.

Die Betreuung aller Gaststudenten ist insgesamt sehr gut. Die Mitarbeiter des international Office kümmern sich um alles und man hat nie das Gefühl, zu viele Fragen stellen zu können. Bei jedem Problem konnte man dort hin laufen. Aber auch alle anderen Ansprechpartner waren sehr hilfsbereit, haben uns dabei geholfen uns in Thailand gut zurecht zu finden, uns am Flughafen abgeholt und uns bei der Wohnungssuche geholfen. Zudem gab es kostenlose Ausflüge zu Nationalparks und anderen Orten, ein Willkommensessen, sowie eine Weihnachtsparty.

Zu Beginn des Studiums muss man sich generell um wenig kümmern, abgesehen vom Kauf einer Studenten ID Karte – die Kosten belaufen sich dabei auf etwa zwei Euro.

Unterkunft

Während meiner Zeit in Bangkok, war ich in drei unterschiedlichen Wohnungen. Die erste Wohnung war im Cosmo in der Nähe vom Hauptcampus in Bangmod - ich hatte ein eigenes Zimmer mit Bad, Balkon und Kühlschrank, allerdings keiner Küche. Es gab eine Lobby sowie einen Pool, was mich doch alles sehr an ein Hotel erinnert hat, sodass ich mich dort nicht richtig wohl gefühlt hatte. Für die erste Zeit war es allerdings ideal um sich zu orientieren wo man anschließend hin möchte.

Danach bin ich zwei Straßen weiter mit einem Kommilitonen aus Bremen in eine normale Wohnsiedlung gezogen – Bansuanton. Dort hatten wir eine richtige Wohnung, nebenan wohnten die Thais. Organisiert wurde die Wohnung durch einen Ansprechpartner der Uni.

In der Nähe des Hauptcampus wohnen viele Studenten, auch die meisten Austauschstudenten waren in dem Stadtteil. Dementsprechend gibt es dort viele Cafés und Bars, was sehr nett aber auch sehr thai ist. Touristen sieht man dort nie. Man muss sich daher sehr an das thailändische Leben anpassen und darf auch nicht erwarten das jemand englisch sprechen kann. Es war perfekt um einen richtigen Einblick in das Leben der Thais zu bekommen.

Um näher am Geschehen der Stadt zu sein – von Bangmod braucht man etwa eine Stunde bis in die Stadt, je nach Verkehr – habe ich mich dann allerdings doch noch entschlossen in die Nähe des zweiten Bus Shuttle Standpunktes zu ziehen und hatte somit Anbindung an die Skytrain BTS um problemlos in die Innenstadt rein fahren zu können. Dort habe ich via Craigslist eine WG gefunden mit sechs anderen Mitbewohnern. Zum Bangmod Campus musste ich von dort aus allerdings mit öffentlichen Bussen fahren.

Wohnungen sind in Bangkok insgesamt sehr günstig. Für jede der drei Wohnungen habe ich nicht mehr als hundert – hundertfünfzig Euro pro Monat ausgegeben.

Öffentliche Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es im Grunde die Skytrain BTS, die U Bahn MRT, Busse, sowie Minibusse, Boote und Taxis. Die BTS sowie MRT fahren allerdings lediglich in der Stadtmitte und auch nur in bestimmte Stadtteile, ist allerdings die schnellste und bequemste Fortbewegungsmöglichkeit. Bezahlt wird nach Anzahl der Stationen, es gibt vergünstigte Monatskarten, allerdings lohnen die sich nur, wenn man jeden Tag damit fährt.

In alle anderen Stadtteile kommt man am besten mit den Bussen, die Nummern und Strecken muss man sich am besten von einigen Thais erklären lassen. Nutzt man die Busse, muss man jedoch auch Zeit einplanen, der Verkehr in Bangkok ist grausam, sodass die Busse zum Teil sehr viel Zeit beanspruchen. Günstig sind sie allerdings – eine Fahrt kostet zwischen neun bis dreizehn Baht.

Selbes gilt für die Minibusse. Eine Fahrt kostet sieben Baht und ist gut für kurze Strecken, allerdings nicht für große Menschen gedacht.

Die Boote sind die schnellste Möglichkeit um in die westlichen Stadtteile zu gelangen.

Taxis sind sehr günstig und Nachts auch die einzige Möglichkeit Nachhause zu kommen. Dabei sollte man immer auf den Taximeter bestehen und nie Festpreise annehmen, da diese immer deutlich teurer sind. Spricht man ein wenig Thai ist das ebenfalls hilfreich – zumindest die eigene Straße und die Nummer sollte man können.

Wer mag und ganz viel Lust auf Abenteuer hat kann sich auch einen Roller kaufen – davon gibt es sehr viele in Bangkok. Ich habe einige Leute getroffen die das gemacht haben und sicher ist das die schnellste Möglichkeit um sich fortzubewegen, allerdings muss das jeder für sich selbst

entscheiden, da es bei dem Verkehr sehr gefährlich werden kann.

Sonstiges

Bei meiner ersten Ankunft in Bangkok war ich etwas überwältigt von allen Eindrücken. Es war mein erstes Mal in einem asiatischen Land und Bangkok ist generell sehr intensiv was alle Eindrücke betrifft – Menschenmassen, Lautstärke, Verkehr, Gerüche, Smog. Allerdings kann man sich daran gut gewöhnen und nach einer Zeit weiss man, wie man sich verständigt, was man essen kann und wie man sich fortbewegt. Durch das Studium gelangt man in einen engen Kontakt mit der thailändigen Kultur, was man als Tourist oft so nicht erfährt. Dadurch habe ich einen ganz anderen Bezug zu Thailand bekommen als viele Touristen die ich getroffen habe.

Ich habe mich in Thailand auch immer sehr sicher – ja oft sogar sicherer als in Deutschland – gefühlt. Ich konnte mich als Frau alleine überall frei bewegen, selbst bei Nacht. Allerdings sollte man sein Glück nicht heraus fordern und für manche Strecken dann doch lieber das Taxi nehmen.

Generell habe ich die thailändische Kultur als sehr freundlich erlebt. Bei Problemen oder Fragen konnte ich immer Thais ansprechen, die sehr hilfsbereit, wenn auch manchmal schüchtern sind. Viele Thais haben Angst englisch zu sprechen, das darf man ihnen allerdings nicht böse nehmen.

Fazit

Dieses Auslandssemester war mein erstes Mal im asiatischen Raum, das erste Mal für solch eine lange Zeit außerhalb der eigenen Kultur. Es hat meinen Horizont und meine eigenen Denkweisen dementsprechend sehr erweitert. Gerade der enge Kontakt zu den Einheimischen hat mich der Kultur sehr nahe gebracht. Daher empfehle ich generell das Auslandssemester als Chance zu sehen und definitiv außerhalb von Europa zu verbringen, da man dort neben dem eigentlichen studentischen Leben auch sehr viel neue Sichtweisen lernt.

Bangkok habe ich als sehr stressige Stadt empfunden, allerdings kann man sich daran gut gewöhnen und lernt die Ruhe in sich zu finden und dem Trubel und Stress zu überstehen. Durch relativ viel freie Zeit hatte ich zudem Zeit zum Reisen um mir die restlichen Gegenden vom traumhaften Thailand anschauen zu können. Allein diese Landschaften und Erfahrungen waren die Reise in jedem Fall wert.

Thailand hat in jedem Fall meine Denkweisen erweitert, mich dazu gebracht die deutsche Kultur in manchen Dingen zu hinterfragen, mich neuen Kulturen und Menschen anzupassen und die entspannte und herzerwärmenste Kultur der Thais zu adaptieren. Diese Erfahrungen nehme ich mit Nachhause.